

Menschen für Tierrechte - Bundesverband der  
Tierversuchsgegner e.V.  
Mühlenstr. 7a  
40699 Erkrath

Ärzte gegen Tierversuche e.V.  
Goethestr. 6-8  
51143 Köln

An die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft  
Julia Klöckner  
Wilhelmstr. 54  
10117 Berlin

Berlin, 29. Januar 2020

## **Ausstiegsplan aus den Tierversuchen**

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner,

Ihr Zitat auf der BMEL-Seite „Es ist unsere ethische Pflicht, die Entwicklung von Alternativen zu Tierversuchen zu beschleunigen.“<sup>1</sup> begrüßen wir. Hinzufügen möchten wir aber noch den entscheidenden Fakt: Es ist nicht nur eine ethische, sondern auch eine wissenschaftlich-medizinische Pflicht, die Tierversuche abzuschaffen und durch innovative und effiziente Methoden zu ersetzen. Die Niederlande haben bereits 2016 einen Ausstiegsplan mit konkreten Meilensteinen vorgelegt. Im September 2019 folgte die US-Umweltbehörde EPA diesem Beispiel. Sie will die Zahl der Toxizitätstests an Säugetieren bis 2025 um 30 Prozent reduzieren. Bis 2035 sollen Giftigkeitstests in den USA beendet werden.

Um diesen unumgänglichen Systemwechsel in Medizin und Forschung voranzubringen, **startet heute ein großes Bündnis von Tierschutzvereinen die neue Kampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch! JETZT!“**. Unsere zentrale Forderung ist die Erarbeitung und Umsetzung einer Gesamtstrategie zum Ausstieg aus dem Tierversuch. Seit Jahren setzten sich Menschen für Tierrechte - Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V., Ärzte gegen Tierversuche e.V. und viele andere Organisationen für eine moderne, leidfreie und humane Medizin und Wissenschaft ohne Tierversuche ein. Diese orientiert sich am Menschen und stellt Ursachenforschung und Vorbeugung von Krankheiten sowie den Einsatz tierversuchsfreier Forschungsmethoden in den Vordergrund.

Die Mehrheit der Wähler lehnt Tierversuche ab. Dies zeigt nicht nur die große Protestwelle nach den Enthüllungen rund um das Tierversuchslabor LPT Ende letzten Jahres, sondern auch eine FORSA-Umfrage aus dem Jahre 2017<sup>2</sup>. Bei diesem Ergebnis spielten vermutlich ethische Aspekte eine dominierende Rolle, bei Kenntnis nachfolgender wissenschaftlicher Fakten wäre die Ablehnung mit Sicherheit noch deutlicher ausgefallen: Die Grundlagenforschung mit Tieren weist deutlich weniger als 1 % Übertragbarkeit für uns Menschen auf<sup>3</sup>. Ähnlich erfolglos sieht es bei der Medikamentenentwicklung aus, in der 95 % der im Tierversuch als wirksam und sicher befundenen Substanzen in den klinischen Phasen I-III am Menschen scheitern<sup>4</sup>.

Dies kostet nicht nur Unsummen, es verzögert auch eine innovative und zielgerichtete Forschung. Milliarden von Fördergeldern (Anteil: 99,x % gegenüber 0,y % für 3R-Forschung) unterstützen dieses ineffektive System, welches sich nie validieren musste – für welches aber Studien vorliegen, die eindeutig belegen, dass es überholt ist. Die Gelder für Alternativen werden dabei auch noch auf den gesamten 3R Bereich aufgeteilt, anstatt gezielt für tierfreie Methoden verwendet zu werden.

Die innovativen Möglichkeiten wie humane Mini-Gehirne und Multi-Organ-Chips nicht zu nutzen und vor allem nicht ausreichend zu fördern, ist wissenschaftlich wie auch ethisch nicht hinzunehmen. Durch ihre Ausrichtung rein am Menschen können wirklich relevante Ergebnisse in viel kürzerer Zeit und für deutlich weniger Kosten erzielt werden.

Wir fordern Sie daher auf, Ihren Standpunkt und den Ihrer Partei kritisch zu überprüfen und zwar basierend auf Zahlen, Fakten und den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Um eine neue Ära der humanbasierten Forschung einzuläuten, bitten wir Sie eindringlich um:

- eine drastische Erhöhung der Förderung tierversuchsfreier Forschung (nicht 3R) durch Umverteilung der Fördergelder weg von Tierversuchen hin zu innovativen Methoden
- eine Ausweitung der Verbotsregelungen, die die EU-Richtlinie ermöglicht, insbesondere ein Verbot von Tierversuchen mit Schweregrad „schwer“ als Sofortmaßnahme
- die Erstellung eines wissenschaftlich durchdachten Ausstiegsplans mit konkreten Meilensteinen.

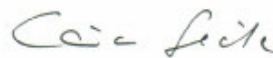
Die Forderung nach einem Masterplan für den Ausstieg aus dem Tierversuch wird auch von über 52.000 Bürgern unterstützt, die die Online-Petition „Für einen Masterplan für den Ausstieg aus dem Tierversuch!“ unterschrieben haben. Einen Ausdruck der Petition legen wir Ihnen bei.

Sehr geehrte Ministerin Klöckner, eine Gesamtstrategie zum Ausstieg aus dem Tierversuch, ist nicht nur aus ethischer und wissenschaftlicher Sicht geboten. Sie ist auch im Interesse von Forschung, Entwicklung und Industrie. Denn die neuen Methoden sind zuverlässig und sparen Zeit und Ressourcen. Deutschland darf bei diesen Entwicklungen den Anschluss nicht verpassen. Bei der Umsetzung dieser wichtigen Zukunftsaufgabe stehen wir Ihnen gerne mit unserer Fachexpertise zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Ledermann  
Bundesverband der Tierversuchgegner e.V.



Dr. med. vet. Corina Gericke  
Ärzte gegen Tierversuche e.V.

#### Quellen

- (1) [https://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/\\_texte/EU-Versuchstierrichtlinie.html](https://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/_texte/EU-Versuchstierrichtlinie.html)
- (2) Ärzte gegen Tierversuche: Forsa-Umfrage: Mehrheit will keine Tierversuche, 6.4.2017 <https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/neuigkeiten/2364-forsa-umfrage-mehrheit-will-keine-tierversuche>
- (3) Lindl, T. et al: Tierversuche in der biomedizinischen Forschung - Eine Bestandsaufnahme der klinischen Relevanz von genehmigten Tierversuchsvorhaben: Nach 10 Jahren keine Umsetzung in der Humanmedizin nachweisbar. ALTEX 2005; 22(3): 143-151
- (4) Arrowsmith, J.: A decade of change. Nature Reviews Drug Discovery 2012; (11): 17-18



Unterstützt durch

